

Sakura und Nami

Was verbindet sie?

Von cherry_uchiha

Kapitel 11: Zusatzkapitel: Bruchstück der Vergangenheit

Ein 10-jähriges Mädchen rennt durch den Wald. Ihre Haare sind weiß, lang und blutverschmiert, ihre Klamotten zerrissen und verdreckt. Blut läuft langsam ihren Arm hinunter und landet lautlos auf dem Boden. Sie atmet schwer. Hinter sich hört sie schon die Männer, die hinter ihr her sind. Sie beschleunigt ihr Tempo. Warum taten diese Menschen das? Sie hatten ihnen nichts getan aber trotzdem wollten sie sie umbringen. Sie wollten ihr ihr Leben nehmen. Das einzige was ihr noch übrig geblieben war aber das würde sie nicht zulassen. Nur weil sie eine Nukenin war hieß das nicht, dass sie nicht das Recht hatte zu leben. Sie hatte nie etwas böses getan. Sie war noch ein Kind und doch wurde sie gehasst, gehasst von Menschen, die sie nicht kannten, die nicht wussten warum sie eine Nukenin war. Warum hasst Gott sie so sehr? War sie doch böse gewesen? Hatte sie etwas schlechtes getan ohne es bemerkt zu haben? Hatte sie es verdient von einer Meute Männer verfolgt zu werden?

Hatte sie es?

Sie entdeckte eine kleine schäbige Holzhütte und versteckte sich darin. Eine hohe Staubschicht lag auf den Möbeln und dem Boden. Die Decke war voll mit Spinnenweben. An manchen Stellen wuchs sogar Moos an den Wänden. Sie setzte sich in eine Ecke auf dem Boden, zog ihre Beine an ihren Körper, schlang ihre Arme um die Beine und legte ihren Kopf auf die Knie.

Plötzlich hörte sie ein Geräusch. Ihr Kopf schnellte nach oben und sie schaute sich um. Sie erblickte ein kleines Kätzchen, dass einen Meter entfernt von ihr auf dem Boden saß und sie anblickte. Sie streckte ihre Hand nach dem Kätzchen aus. Erst wich es zurück aber dann kam es langsam näher. Sie kraulte es zwischen den Ohren, nachdem es sich neben sie gelegt hatte. Sie lächelte. Das Kätzchen war wie sie...allein. Allein und ungeliebt. Niemand war da, der sich um es kümmerte. Doch jetzt war sie da und sie würde sich um das kleine Kätzchen, dass so genüsslich schnurrte kümmern. Sie wusste wie hart das Leben war und wie lang es sein konnte, wenn man alleine war.

Sie schrak auf. Die Tür wurde aufgebrochen und fünf Männer traten ein. Sie sprang auf. Sie würde sich nicht einfach umbringen lassen. Sie würde sich wehren, auch wenn das nur ihren Tod hinaus zögerte.

Ein Mann trat vor und schlug ihr mitten ins Gesicht, sodass sie nach hinten auf den Boden fiel und auf dem Rücken lag. Sie verzog schmerzhaft das Gesicht. Normalerweise hätte sie sich locker wehren können aber eine Woche ohne Essen und Schlaf hatte ihrem Körper die Kraft geraubt.

